

Stadtverordneten, Freunde, ehemalige wie jetzige Schüler und Schülerinnen abhüteten, und auf mancherlei Art durch Beweise der Liebe und Achtung begleiteten, mit welcher ihm Alle zugethan sind, die nur einigermaßen von seinem funfzigjährigen segensreichen Wirken unterrichtet sind, das sich weit über unsere Stadt, über ganz Deutschland verbreitete.

Auch sonst gibt es noch Einiges zu bemerken, was uns angenehm berührte. So wurde der wegen des Reformationsjubiläums im uns so nahen Halle vom 31. Octbr. auf den 7. Novbr. vertagte Rectoratswechsel der Universität Abends von den Studirenden durch einen Fackelzug verherrlicht, welcher ungleich glänzender war, als er wohl sonst zu sein pflegte, so prächtig man einen solchen hier stets zu sehen gewohnt ist; und mit nicht minderer Sorgfalt wurde Schillers Gedächtnisfeier zum zweiten Male am 10. und 11. Novbr., am 10. im Theater, Tags darauf in Gohlis früh, Abends im Hotel de Pologne begangen. In Gohlis hatte man nämlich durch viele Nachforschungen ermittelt, wo der unsterbliche Dichter im Sommer 1785 gewohnt und am Don Carlos gearbeitet, sowie das Lied an die Freude gedichtet hat. — Andere hatten sich in ähnlicher Art in der Stadt Hamburg am 14. Novbr. zu einer Gedächtnisfeier Jean Pauls vereinigt, dessen Bildsäule an diesem Tage in Bayreuth enthüllt wurde, wodurch Baierns König sich und diesem genialen Kopfe zugleich ein Denkmal gesetzt hat, das eine Bierde für die Stadt Bayreuth selbst ist.

Wie gewöhnlich ward auch Leipzig von so manchen berühmten Männern auf ihrer Durchreise berührt, unter welchen hier, wie überall, der Bildhauer Thorwaldsen, der Phidias des XIX. Jahrhunderts (21./22. Juni), der französische Exconseils-Präsident Thiers und der berühmte Volksredner und Volksvertreter Welcker die allgemeinste Aufmerksamkeit erregten. Thorwaldsen wurde durch Musik und Tafelfreuden und Lebehochs, von den Studirenden ausgebracht, so verehrt, daß kein Fürst solche Beweise von Theilnahme in höherem Grade hätte empfangen können, und die um so größer erschienen, da sie ganz von freiem Stücke ausgingen. Welcker erntete nicht viel geringern Triumph, besonders von Seiten der jüngern Welt, die in dieser durch Rücksichten bestimmt wird und oft gerade dem am meisten zugethan ist, welcher wegen solcher Aelama-

tionen nachher in — Ruhestand versetzt wird. Thiers erregte mehr mühsame Reugier, als daß er ein eigentliches Interesse zu Wege gebracht hätte. Auch Se. Majestät der König verweilte einige Tage in unserer Stadt und hielt in der Nähe eine Jagd ab. Wir könnten noch gar Vieles in ähnlicher Art von Fürsten und Fürstinnen erzählen, die auch Alle nach Leipzig gekommen und wieder fortgereist sind, und wer weiß, ob wir es nicht thäten, denn so Etwas ist doch gar zu interessant; allein eben deshalb müssen wir Ziel und Maß darin halten. Wir griffen sonsten in den Bereich der Zeitungen, und wie leicht könnten diese uns dann einen Prozeß propter lucrum cessans anhängen. Lieber singen wir da aus einem neuen Liederbuche das zweitausend achthundert und zwei und vierzigste Lied, welches vom ersten bis dritten Verse also lautet:

Wie ist doch die Zeitung interessant
Für unser liebes deutsches Land!
Was haben wir heute nicht Alles vernommen,
Die Fürstin ist gestern niedergekommen,
Und morgen wird der Herzog kommen.
Dort ist ein König durchgekommen,
Hier ist der Kaiser heimgekommen,
Bald werden sie alle zusammen kommen;
Wie interessant, wie interessant!
Gott segne das liebe deutsche Land!

Wie ist doch die Zeitung interessant
Für unser liebes deutsches Land!
Was ist uns nicht Alles berichtet worden,
Ein Portepées-Fähnrich ist Lieutenant geworden,
Ein Oberhofprediger erhielt einen Orden,
Die Lakaien bekamen silberne Borten,
Und zeitig ist es nicht Winter geworden.
Wie interessant, wie interessant!
Gott segne das liebe gute Land!

Wie ist doch die Zeitung interessant
Für unser liebes deutsches Land!
Was haben wir heute nicht Alles genossen!
Bei München haben sie Schweine geschossen
Und am Ettersberg wurden viel Hasen geschossen,
In Leipzig ward eine Wacke geschossen,
Und an der Spree spielten sie griechische Vögel.
Wie interessant, wie interessant!
Gott segne das theure deutsche Land!

Redacteur: Dr. Gretschel.

Am Feste der Erscheinung Christi predigen:

zu St. Thomä:	Früh 9 Uhr	Fr. D. Siegel,
	Besp. 12 Uhr	Cand. Heindol;
zu St. Nicolai:	Früh 9 Uhr	M. Tempel,
	Mittag 12 Uhr	Cand. Ackermann,
	Besp. 12 Uhr	M. Holzsch;
in der Neukirche:	Früh 8 Uhr	M. Söfner,
	Besp. 12 Uhr	Cand. Korn;
zu St. Petri:	Früh 9 Uhr	M. Großmann,
	Besp. 2 Uhr	M. Schneider;
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	M. Wärfert,
	Besp. 2 Uhr	Semin. Diethe;
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	Fjellstedt;
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp. 12 Uhr	Betsstunde;
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	Fr. M. Adler;

Katechese in der Freischule: 9 Uhr Fr. M. Frießel;
Katech. in der Arbeitsschule: 9 Uhr Ragenjaun;
ref. Gemeinde: Früh 19 Uhr Betsstunde;
kathol. Gottesdienst: Früh 10 Uhr Fr. P. Retsch.

M o t e t t e.

Heute Nachm. um 2 Uhr in der Thomaskirche:
Herr unser Gott, unser Herrscher u., von Eugen Peholdt (in zwei Theilen.)

Kirchenmusik.

Morgen früh um 9 Uhr in der Nicolai-Kirche:
Missa, von Schnabel, (solemn. F-dur.)
Kyrie eleison! —
Gloria in excelsis Deo! —
Hymne, von Stung.

III. Mittwoch d. 5. Jan. Ab. 6 U. M. B.

□ A.